

Bharukaccha/Barygaza, the great emporium of Gujarat, in the light of the Periplus and Indian sources (67—79).

The remaining five contributions are of purely Indological interest and can perhaps be passed over here. However, I would like to mention the important study "On the Localisation of Vedic Texts and Schools" by M. Witzel. The other four are by H. Scharfe, S.V. Shastri, J.M. Verpoorten and A. Yuyama.

The editor has written a short bibliographical notice about Professor Eggermont and added a bibliography of his writings. A good index concludes the book.

*Klaus Karttunen*

*Praestant interna*. Festschrift für *Ulrich Hausmann* zum 65. Geburtstag am 13. August 1982. Verlag Ernst Wasmuth, Tübingen 1982. 432 S., 88 Taf. DEM 180.

In dieser Festschrift wird der Jubilar an seinem 65. Geburtstag mit einer vielseitigen Reihe von Artikeln gratuliert. Die fünfzig Autoren, bei denen der Kreis seiner Tübinger Mitarbeiter und Schüler besonders hervortritt, stellen hier eine sehr repräsentative Auswahl von Themen auf, die von rein materieller Kultur der Antike bis hin zur Kunstgeschichte und Philologie reicht. Dies ist nur natürlich, wenn man die weiten Interessen Hausmanns bedenkt. So kann diese Schriftensammlung als eine Art Widerspiegelung des vielfältigen Lebenswerkes Ulrich Hausmanns aufgefaßt werden.

*Mika Kajava*

*Studien zur alten Geschichte*, I—III. *Siegfried Lauffer* zum 70. Geburtstag am 4. August 1981 dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern. Herausgegeben von *Hansjörg Kalcyk*, *Brigitte Gullath* und *Andreas Graeber*. *Historica* 2. Giorgio Bretschneider, Roma 1986. XXI, 1—377 S. & 378—766 S. 5 Taf. & 767—1102 S. ITL 1.300.000.

Die dreibändige Festschrift, deren Preis auch für größere Bibliotheken unangemessen hoch ist, besteht aus 56 Beiträgen recht bunten Inhalts. Die Spezialgebiete des Jubilars, das Studium des antiken Bergbaus, das antike Boiotien und das Diokletianische Preisedikt, sind unter den Beiträgen vertreten, überwiegen aber keinesfalls. So ist die Festschrift ein Sammelsurium altertumswissenschaftlicher Forschung geworden. Manche der Beiträge sind von ausgezeichneter Qualität, unter ihnen finden sich aber auch weniger gut konzipierte Untersuchungen, sogar völlig unnötige und nichtssagende Beiträge. Deswegen fragt man sich, ob man dem hochverdienten Jubilar nicht besser mit einer sich straffer auf seine eigenen Arbeitsgebiete beschränkenden kürzeren Festschrift gedient hätte. Gegen die Flut ähnlicher mehrbändiger und teurer Festschriften ist wohl leider nichts zu machen, aber in Gesamtinteresse unserer Wissenschaft müßte hier eine Änderung eintreten. Denken wir nur davon, daß die Budgets der wissenschaftlichen Bibliotheken immer stärker gekürzt werden. Wer will ein teures und luxuriös gedrucktes Werk nur wegen einiger guter Beiträge kaufen, wenn der Rest entbehrlich ist? Also ein Appell an die Verleger: Bitte hören Sie auf mit der Herausgabe